

Halleische Zeitung.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition Halle, Leipzigerstraße 97.

Halle a. S., Freitag 18. Dezember 1896.

Berliner Bureau: Berlin SW - Grenadierstraße 3

Aus dem Wollotbräu.

Genau fünf Wochen ist der Reichstag, der gestern in die Weihnachtsferien eingetreten ist, an der Arbeit... (Main text of the article)

Blickauffassung, die sich die Herren des Reichstags zu eigen gemacht haben? Das es so nicht weiter gehen kann, wenn nicht das Ansehen... (Main text of the article)

wählen lassen oder ihre Mandate niederlegen. Haben sie kein Wahl... (Main text of the article)

Vom Weihnachtsbüchermarke.

Eine der vorzüglichsten Anthologien deutscher Poesie ist zweifellos... (Main text of the article)

deutscher Buchhändler. Dem deutschen Volk und der... (Main text of the article)

astr. Roman von J. von Bern-Barnow. Preis gebunden... (Main text of the article)

Unsere Post-Abonnenten werden in ihrem eigenen Interesse erucht, das Abonnement... (Subscription notice)

...antoniopel für unaufrichtig erklären, ihre Forderungen und Absichten...

...Kaufmanns habe die Hofe die größten Anforderungen, um der Ankunft Mediod's, welcher als Heberbringer eines neuen...

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

W. Dieckmann (Centralr.) 17. Dz. Die Belohnung für... (Text continues with details of a reward for a service)

Sangerhausen, 17. Dezember. (Die Parzelle zu... (Text continues with local news from Sangerhausen)

Naumburg, 17. Dezember. (In der Konfession... (Text continues with news from Naumburg)

Zeitz, 17. Dezbr. (Personalnachrichten) Zum... (Text continues with personal news from Zeitz)

E. Curt, 17. Dezbr. (Wadengeschichte) Die Geschichte... (Text continues with a historical anecdote)

T. Erfurt, 17. Dz. (Verbotener Fischfang) Der... (Text continues with news about fishing regulations)

T. Sülzungen, 17. Dz. (Abrechnung) Der Kreis... (Text continues with administrative news)

N. Nordhausen, 17. Dz. (Der zur Disposition... (Text continues with news about a position)

N. Halberstadt, 17. Dz. (Ein Naturkaufspiel) Der... (Text continues with a story about a natural phenomenon)

N. Lueddowig, 17. Dz. (Freitag) In der... (Text continues with news about a Friday event)

N. Lueddowig, 17. Dz. (Freitag) In der... (Text continues with news about a Friday event)

N. Lueddowig, 17. Dz. (Freitag) In der... (Text continues with news about a Friday event)

N. Lueddowig, 17. Dz. (Freitag) In der... (Text continues with news about a Friday event)

gest. Der Kreis tritt dem Fischereiverein der Provinz... (Text continues with news about a fishing association)

M. Aus der Wilmars, 17. Dz. (Wintermanöver... (Text continues with news about military maneuvers)

W. Dieckmann (Centralr.) 17. Dz. Die Belohnung... (Text continues with news about a reward)

Sangerhausen, 17. Dezember. (Die Parzelle zu... (Text continues with local news from Sangerhausen)

Naumburg, 17. Dezember. (In der Konfession... (Text continues with news from Naumburg)

Zeitz, 17. Dezbr. (Personalnachrichten) Zum... (Text continues with personal news from Zeitz)

E. Curt, 17. Dezbr. (Wadengeschichte) Die Geschichte... (Text continues with a historical anecdote)

T. Erfurt, 17. Dz. (Verbotener Fischfang) Der... (Text continues with news about fishing regulations)

T. Sülzungen, 17. Dz. (Abrechnung) Der Kreis... (Text continues with administrative news)

N. Nordhausen, 17. Dz. (Der zur Disposition... (Text continues with news about a position)

N. Halberstadt, 17. Dz. (Ein Naturkaufspiel) Der... (Text continues with a story about a natural phenomenon)

N. Lueddowig, 17. Dz. (Freitag) In der... (Text continues with news about a Friday event)

N. Lueddowig, 17. Dz. (Freitag) In der... (Text continues with news about a Friday event)

N. Lueddowig, 17. Dz. (Freitag) In der... (Text continues with news about a Friday event)

N. Lueddowig, 17. Dz. (Freitag) In der... (Text continues with news about a Friday event)

vollständigen Rede die Schönheiten und Eckensteiligkeiten der Stadt, die ihm für seine...

Zajiffahrtsnachrichten. Bremen, 17. Dezember. Der Schiffsdampfer... (Text continues with shipping news)

Landesamts-Nachrichten von Halle

Am 17. Dezember 1896. Aufgebote: Der Schneidermeister Friedrich... (Text continues with official notices)

Obere: Dem Zahnarzt Friedrich... (Text continues with official notices)

Obere: Dem Zahnarzt Friedrich... (Text continues with official notices)

Obere: Dem Zahnarzt Friedrich... (Text continues with official notices)

Alle Anzeigen.

Welche für Landwirth bestimmt sind, werden in fachgemäßer Weise für sämtliche Zeitungen besorgt von dem...

Ötchen, 17. Dz. (Eine neue Vereinsblüthe).

Die Vereinsblüthe hat wieder eine Neugründung... (Text continues with news about a club)

Personalnachrichten. Dem Hauptmann v. Dergem... (Text continues with personal news)

Theater und Musik. Berlin, 17. Dz. Im Friedrich-Wilhelms-Theater... (Text continues with theater news)

Familien-Nachrichten. Statt besonderer Meldung. Gestern... (Text continues with family news)

Richard Erdmann. Dies sich befindet an Frau Friederike Erdmann... (Text continues with family news)

Wäsche in grosser Auswahl H. C. Weddy-Pönicke, Leipzigerstrasse 6/7.

H. C. Weddy-Pönicke, Leipzigerstrasse 6/7.

Halle a. S.

Gustav Uhlig

Halle a. S.

Grösstes Lager der Provinz Sachsen

in Uhren u. Musikwerken jeder Art.

Auf jede von mir gekaufte Uhr gebe ich 2 Jahre reelle Garantie.



Damen-Cylinder-Remontoirs von 15 Mark an.
Goldene Damen-Remontoirs mit Kette von 26 Mark an.
Goldene Damen-Remontoirs mit Kette, prachtvolles Weihnachtsgeschenk, in starkem Gehäuse 30-35 Mark.
Goldene Damenuhren in den feinsten Dekorationen in grösster Auswahl von 30-150 Mk.



Auf jede von mir gekaufte Uhr gebe ich 2 Jahre reelle Garantie.

Herren-Cylinder-Remontoirs von 8-10 Mk. an unter Garantie.
Gold. Herrenuhren v. 50-500 M. in grösster Auswahl am Lager.

Uhrketten für Herren u. Damen in echt Gold, Doublé, Silber, Nickel.

Glashütter, Repetir- u. Präcisions-Uhren.

Uhrketten für Herren u. Damen in echt Gold, Doublé, Silber, Nickel.

Neu! Schweizer Musikwerke Neu! mit Noten-Auflagen.



Polyphons, Symphonions, Kalliope, Orphenions.

Herren-Geschenke

in grösster Auswahl.
Biergläser, Cigarrenkisten, Leuchter, Feuerzeuge, Rauch-necessaires, Briefbeschwerer, Cigarren-Etuis, Stühle, Schreibzeug etc. etc.

Alles mit Musik.

Reich illustrierte Cataloge gratis und franco.
Fernsprecher 389.

Wand- und Standuhren, sowie Regulatoren jeder Art in reichster Auswahl zu billigsten Preisen.
Specialität: Grosse Stand-Uhren für Corridor und Speisesäle!!!

Neu! erschienen Neu! Aggir u. Enterephton Musikwerke.



Neu! erschienen Neu! Aggir u. Enterephton Musikwerke.

Jedes existirende Musikwerk, selbstspielend oder zum Drehen, ist in Auswahl am Lager.
 Auf jedes von mir gekaufte Musikwerk leiste ich reelle Garantie.
 Mein neuer

illustrirter Preis-Courant mit bedeutend reducirten Original-Fabrik-Preisen wird an Jedermann gratis und franco versandt.



Polyphons, Symphonions, Kalliope, Orphenions.

Damen-Geschenke.

Nähkasten, Photographie-Albums, Schmuckkasten, Handschuhtaschen, Schreibzeug, Kuchen- u. Frucht-Schalen, Schweizerhütschen, Nähtische etc. etc.

Alles mit Musik.

Reich illustrierte Cataloge gratis und franco.
Fernsprecher 389.

Kinder-Leierkasten.

Spielsachen für Kinder mit Musik und Mechanik.

Neu! Christbaumständer mit Musik Neu!

2 bis 100 Stück spielend, den Baum drehend, von 25-70 Mk.
Ariston, Herophon, Victoria, mech. Klavier-Spieler, Pianino-Melodico, Cymbal, Manopan, Caliston etc. etc.
Mech. Pianinos, für jeden Nichtmusikalischen sofort spielbar.
 Tausende von Stücken, Liedern, Tänzen, Opern etc. darauf zu spielen.

Gustav Uhlig, Uhren- und Musikwerk-Fabrik, Halle a. S.

Besichtigung für Jedermann frei.

Untere Leipziger Strasse.

Besichtigung für Jedermann frei.

Von jetzt wohne ich
Marktplatz 17, 2 Tr.
 (Hirsch-Apotheke).

Dr. Schreyer,

Fernsprecher 514.

Wratzke & Steiger

Edelschmiede und Juweliers

8 Poststr. 8

empfehlen
Gold- und Silberwaaren:

Trauringe, Broschen, Armbänder, Uhrketten, Ohrhinge u. s. w.

nur guter Ausführung von den kleinsten Preisen an.

Räucheressenz, Räucher-Kerzen, Räucherpulver, Zimmerparfüm

empfehlen bestens
E. Walthers Nachf.
 Moritzwinger 1 u. Steinweg 26.

Zum Weihnachts-Bedarf

empfehlen
 alle Sorten Wild, Tafelgeflügel, Austern,
Gemüse-, Früchte- u. Fisch-Conserven,
 feinste Fleisch- und Wurstwaren, Pasteten,
la. Astrachan, Beluga- und Ural-Caviar

in ganz ausserordentlich schöner Waare,
 feine deutsche und ausländische Liqueure und Cremes,
 deutschen und französischen feinen alten Cognac,
Weiss- und Rothweine, Champagner.
 Mässige Preise. Feinste Qualitäten.

Pottel & Broskowski

Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 28.

Ich habe mich in Halle a. S. als
 Specialarzt für
Frauenkrankheiten u. Geburtshilfe

niedergelassen. (3833)
 Sprechst. 10-12 Uhr Louisenstr. 3.
Dr. Sigismund.



Aecht russ. Gummischuhe.
 Moderne Wiener
Gesellschaftsschuhe.
 Niederlage bei
C. Buchalla,
 gr. Steinstrasse 11.

Kanarieu-Holler, gut im Geisam,
 5-8 Mk. verkauft Steinstrasse 3 111.
 Mit 3 Beilagen.

Landbesetzung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Heftige Lokalniederschläge vom 18. Dezember.

Die heftigen Winterstürme... Vom Gieselaufen... Die heftigen Winterstürme...

weiter Grün, das befanntlich fast arithmetisch ist... ferner Grün, das befanntlich fast arithmetisch ist...

Gartenbau-Verein... Der Gartenbau-Verein... Der Gartenbau-Verein...

In dem St. Saal der Kaiserfrie... In dem St. Saal der Kaiserfrie... In dem St. Saal der Kaiserfrie...

Waldesheim... Waldesheim... Waldesheim...

Paritätischer Verein Halle a. S. Die unteren Klassen... Paritätischer Verein Halle a. S. Die unteren Klassen...

Der Verein ehemaliger Freiwilliger der Brandischen... Der Verein ehemaliger Freiwilliger der Brandischen...

Kunst und Wissenschaft... Kunst und Wissenschaft... Kunst und Wissenschaft...

Die Wissenschaft arithmetischer Tabellen... Die Wissenschaft arithmetischer Tabellen... Die Wissenschaft arithmetischer Tabellen...

Der Verein ehemaliger Freiwilliger der Brandischen... Der Verein ehemaliger Freiwilliger der Brandischen...

Theater und Musik... Theater und Musik... Theater und Musik...

... die ich ... die ich ... die ich ...

5 Mark ... die ich ... die ich ...

Beste Draht- und Fernsprechnachrichten. Berlin, 18. Dezember. Wie verlautet, wird anfänglich ...

Berlin, 18. Dezember. Der Kreuzer 'Jena', mit dem ...

Paris, 18. Dezember. Die Regierung erhielt nach ...

London, 18. Dez. Das gefrige Erdbeben wurde ...

Wien, 18. Dez. Die Regierung ist noch ohne ...

Wien, 18. Dez. Die Generalversammlung der ...

Wien, 18. Dez. Die Generalversammlung der ...

Wien, 18. Dez. Die Generalversammlung der ...

Börse von Berlin vom 18. Dezember. Goldbörse. Auf die gute Haltung des ...

Warenbericht. Die gestrigen Notierungen sind ...

Warenbericht. Die gestrigen Notierungen sind ...

Warenbericht. Die gestrigen Notierungen sind ...

Warenbericht. Die gestrigen Notierungen sind ...

Warenbericht. Die gestrigen Notierungen sind ...

Warenbericht. Die gestrigen Notierungen sind ...

Warenbericht. Die gestrigen Notierungen sind ...

ermischtes. Ein Erdbeben erschütterte fast ganz England ...

ermischtes. Die epidemische Miasmenkrankheit ...

ermischtes. Die Bekämpfung der Natur. Die Gärten der ...

ermischtes. Eine getränte Chöringerin. Am letzten ...

Volkswirtschaftlicher Theil. Vermischte Nachrichten.

Man schätzt unter Vorbehalt die Dividende ...

Die Generalversammlung der Wiener ...

Die Generalversammlung der Wiener ...

Conrsoverrichtungen der Berliner Börse vom 18. Dezbr. 2 Uhr Nachmittags.

Table with columns for 'Preussische und deutsche Fonds', 'Ausländische Fonds', and 'Bank-Weiten'. Lists various financial instruments and their values.

Warenbericht.

Table listing various commodities such as 'Wollwaaren', 'Leinwand', 'Baumwolle' and their market prices.

Reichsbank.

Table showing exchange rates and financial data for the Reichsbank.

Schulz-Gesellschaft.

Table listing shares and financial information for the Schulz-Gesellschaft.

Wieder eingetroffen:

Fellschaukelpferde,
sämmtlich zum Fahren eingerichtet, mit Häden. Stück Nr. 8, 50, 10, —, 12, —, 13, 50, 15, 50, 18, —.

Fellschaukelpferde,
prima, hochlegant gezümt. Nr. 14, —, 16, —, 19, —, 25, —.

Holzschaukelpferde.

Für die schon gekauften Pferde sind die Häden abgeholfen.

Billigste Bezugsquelle für Spiel- u. Lederwaaren.

Leipziger Str. No. 17. **Robert Plötz,** Leipziger Str. No. 17.

Rundschrift

Neueste Erfindung der Schreibwaarenbranche, vorrätig bei

Heinicke & Tegetmeyer, Halle,
Kleiner Berlin 2, Eingang Sternstraße.

Unsere Einzelverkaufs-Ausstellung enthält:
Schul- u. Contor-Artikel, verschiedene Holz- u. Metallwaaren, Spiele, Papierausstattungen, Photographie-, Schreib-, Marken-, Postkarten-Album, sowie verschiedene Lederwaaren.



Hempelmann & Krause
Kleinschmieden 5,
Größtes Küchen- und Hausgeräth-Magazin,
empfehlen zu

Weihnachts-Geschenken:

Reinickel u. nickelplattirte Kaffee- und Theeservice,
Reinickel und vernickelte Kochgeschirre,
Kupferne und vernickelte Theemaschinen,
Theetische mit Kupfer- und Nickelgarnitur,
Tablets ff. in Nickel- u. Fayenceplatten mit Holzrahmen,
Torteenplatten, Kundenförbchen,
Theegläser mit vernickeltem Metallfuß,
Wärmehüßeln, Wärmteller, Wärmelampen,
Feine Tablets mit Fayenceplatten,
Diebstahlsichere Stahl-Cassetten,
Cigarrenschränke, Hausapotheken,
Chocoladenkrüge mit selbstschließenden Deckeln,
Neu! Kaffeeannendekelhalter, Neu!
leicht an jeder Kanne zu befestigen.



Weinschränke, Aufwäschtische, Servirtische, Waschtische für Erwachsene und Kinder, Waschmaschinen, Wäscherollen, Wringmaschinen in. —, echt ameriz.

Werkzeugschränke u. Kästen für Erwachsene und Kinder, Laubägetafeln, Brandmalereikästen, Glühkopffläten, Fußbänken mit Glühkopffheizung, Solinger Rißmesser und Sabeln, Taschenmesser v. J. A. Henkels, Hängelampen, Tischlampen, Ampeln, Handleuchter, Toilettenleuchter zum Bestellen.




Schmelzbutter
beste reine Bawrische, sowie die andere Sorten, empfiehlt wie bekannt von vorzüglicher, prachtvoller Qualität

Rich. Heinze, Mausfelderstr. 7.

Verdingung.
Die Lieferung und Verstellung von 448 qm neuen eichenen Bohlenbelägen für die Wegeüberführungen in Kilometerstation 75,0-4-11 und 75,7 zwischen Krosna und Chmanitz soll verbunden werden. Angebote sind veriegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Bohlenbeägen für Wegeüberführungen“ versehen portofrei an die unterzeichnete Verdingungsaktion einzureichen. Die Eröffnung der Angebote findet am 4. Januar 1897, Vormittags 11 Uhr in unserem Geschäftszimmer, Sophienstraße 11 statt. Der Zuschlag erfolgt binnen 8 Tagen nach der Eröffnung der Angebote. Die Verdingungsunterlagen können gegen Einzahlung von 20 Pfennigen in Haar von der unterzeichneten Dienststelle bezogen werden und liegen dabei zur Einsichtnahme aus.

Weimar, den 10. Dezember 1896.
Königliche Eisenbahn Betriebs-Inspektion.

Leibrente.
Wir empfehlen unsere sehr günstige Rentenversicherung. — Einer beim Eintritt 65 Jahre alten Person 1. B. wird für je tausend Mark Einlage-Kapital eine lebenslängliche, jährliche Rente von 129 1/2


111 Mark 58 Pfg.
gekauft. Prospekt sind gratis zu beziehen von Bureau der 13518 Friedrich Wilhelm-Gesellschaft, Halle a. S., Medelsstr. 1.

Anthracitkohlen
hält stets am Lager und liefert jedes Quantum 14252

Hugo Messing, Georgstr. 3.

Brüderstr. 14
ist eine Etage, 5 Vorder-, 2 Hintere, Entree, Mädchen-, Corridor, Speise-, Boden, Keller, Pabge, nebst Jubelhof sofort oder später zu vermieten. Näheres im Bureau 2 Tr. 13723

Ein gutes 14273
Arbeitspferd
(v. zweien die Wahl), steht wegen Mangel zu verkaufen.
Becken a. Gitter Nr. 31



Von Montag ab 13916
leben große u. kleine
Futterhäweine
bei Verkauf, ebenso fette Raubschweine



C. Birke, Siebighausen, Reumstr. 65, Fernstr. 78

Bekanntmachung.
Am kommenden Sonntag, den 20. d. Mts. kehren von Bahnhof Halle-Clancho aus die sämtlichen Vorortzüge nach dem früheren Fahrplan.

Betriebs-Abtheilung Berlin
der Ges. m. b. H. Lenz & Co., Stettin.

Bekanntmachung.
Einem geehrten Publikum von Weitin und Umgegend theile ich hierdurch ergebend mit, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes

Friedrich Meye
unter der gleichen Firma in unveränderter Weise fortführe.
Für das meinen verstorbenen Mann in so reichem Maße entgegengebrachte Wohlwollen und Vertrauen sage ich Ihnen Dank und bitte dasselbe auch auf mich übertrage zu wollen. Mein Sohn

Friedrich Meye
ist ermächtigt, in meinem Namen Geschäfte abzuschließen.

Wittve Emma Meye.
Weitin, den 15. Dezember 1896.

Klooss & Bothfeld
Große Ulrichstraße Nr. 57
Parterre, I. Etage.
Kurz-, Galanterie- und Spielwaaren.
Specialität: Lederwaaren.

Photographie-Album
in gutem Ledereinband
1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6 und 8 Mt.,
in Kalbleder gepreßt, auch mit Makret oder
Schild
7 1/2, 8, 10, 12, 15 bis 50 Mt.

Photographie-Albumständer.
aus Bronze und Nickel,
2, 3 bis 5 Mt.

Portemonnaies aus einem Stück gewalzt, unzerlegbar,
50 Pfg. 1, 2, 2 1/2, 3, 3 1/2 bis 6 Mt.

Cigarren-Etui's u. Brieftaschen
in allen Lederarten, zur Sicherheit und zur Photographie eingerichtet, auch mit Zifferlo.

Schmuckkästen und Accessoires
aus Seidenstoff oder gepreßtem Leder
1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 12 bis 30 Mt.

Neuheiten in Damen-Handtäschchen,
Kleider-, Hand-, Seehund rc.,
1, 1 1/2, 2, 3 bis 10 Mt.

Handschmuckkästen
aus gepreßtem Leder oder
Seidenstoff,
in allen Farben vorrätig,
1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10
bis 15 Mt.

Ball- und Gesellschafts-Lächer
von Atlas, Krepe und echten
Zraunfärbem
in den Preislagen von 1 Mt. bis 50 Mt.
Um damit zu räumen für die Käufe des Preises.







Julius Meyer,
Uhrmacher, Halle a. S.,
Brüderstr. 16, Ecke vom Markt.
Persönliche Einblicke in den ersten
Fabriken der Schweiz gestatten mir, zu
sehr billigen Preisen sehr gut gearbeitete

Taschenuhren
in Gold, Silber, Stahl rc.
zu empfehlen.

Größte Auswahl von Glashüttern
und anderen Präzisionsuhren
Große Dienenhausuhren.
Stimmwerke aller Art.
Regis. Copyright. 14289



Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Vermischtes.

Das Erdbeben in England, über welches wir schon gestern ausführlich berichteten, laufen noch folgende Meldungen ein: Das Erdbeben war eines der heftigsten, welches England seit Menschengedenken erlebt hat. Nach dem jetzt portlandten Bericht waren Hunderte von Häusern und Dörfern in England davon zerstört. Die Wüste hat die Insel von einer Seite zur anderen, vom Westküsten bis zur Küste von Wales und von Dorchester bis nach Canterbury hinüberzerrt. Unvergleichliche Beobachtungen fanden sich. So viel über festzustellen, dass an manchen Orten ein, an anderen anderen Stellen verfallt wurden, eine bis dreißig Stunden lang andauernd, sich immer und ganz feinem Geräusch begleitend waren. Die Aufregung in ganz England ist enorm. Am stärksten ist derselbe betroffen. Dort führten sämtliche Turnvereine und ein Theil des Daubes der Kathedrale, sowie die Thronen anderer Kirchen ein, ferne viele Schwestern. Zahlreiche Gebäude wurden beschädigt. Die Glocken läuteten von selbst. Die Menschen eilten, kaum belagert, auf die Straße. Eine Frau starb vor Schreck. Aus den meisten Städten wird Ähnliches berichtet, doch ist sonst kein Verlust an Menschenleben bekannt worden. In fast allen Stadttheilen Londons wurde die öffentliche Erziehung, begleitet von ständiger Aufsicht, besetzt. Die anwesenden Menschen spürten dies auch in den Umkleekabinen. Das Erdbeben wurde ferner in Oxford und in Windsor gefühlt, wo die Königin Victoria weilte. Ein Schloß zerstört, welches hoch auf einem Hügel liegt, stürzte der Carl so schwerlich, wie sich kein Zeit bemerke, als würde es von unten her herabfallen. Die Möbel schwanden. Der Carl nahm zwei Weisen mit. In Birmingham gab es vier heftige Stöße, dabei ein lautes Donnern, wie wenn eine Eisenbahn durch einen Tunnel fährt. Auch dort stürzten die Glocken und schlugen die Möbel um. Das Geräusch geschah in Manchester und Worcester. Das Phänomen war an vielen Stellen von elektrischen Erscheinungen begleitet. In Bridgnorth schienen die Straßen rings um das Erdbeben in Flammen zu stehen, dann erfolgte ein Stoß und ein solches Gittern, daß die Menschen nicht gehen konnten. In Redderrington zogen sich Schichten an nördlichen Himmel, nicht von zwei verschiedenen Erdbeben und lauten Donner. In Worcester fand vor dem Erdbeben ein heftiges Geräusch mit Donner, Regen und Schneefall statt. In Birmingham ging erst ein außerordentlich dichter Nebel voran. Am heftigsten litt Mittel-England. In vielen Dörfern glaubten die Anwohner, das „Ende der Welt“ gekommen, und es fielen sich unchristliche Szenen ab. Bei dem Aufschlag des Dampfers „Crotova“ sind, wie man aus London meldet, fünf Personen ertrunken. Sie hatten ihren Tod durch Einbringen des Wassers in das Schiff. Zur Zeit des Unglücks befanden sich fast 300 Mann an Bord. Erst als sich der Mann in dem Kabinraum am Steuerbord, plötzlich, eine die geringste vorherige Wahrnehmung, schlug das große Schiff nach Steuerbord um, so daß seine Masten die Deckgebäude berührten. Die Beobachter an der Steuerbordseite waren, da das Schiff Rollen einnahm, offen. Eine ungeheure Wasserwand drang sofort herein. Dies trübte, sich zu retten. Die Masten wurden für zwei auf der Vorderseite. Für diejenigen, welche sich unten im Mann befanden, gab es keine Hoffnung, sich zu retten. Die einzige Hoffnung, was die entsetzten konnten, war eben die, durch welche das Wasser einströmte. Bei Tagesanbruch begann die Arbeit, das Schiff wieder zu retten. Man versuchte mittels Dampfmaschinen wenigstens das größte Ende von Wasser zu verdrängen, hatte jedoch damit

keinen Erfolg. Ebenso wenig hatten die ablandigen Taucher. Das Wiederentstehen der „Crotova“ dürfte mehrere Wochen in Anspruch nehmen. Das Schiff war zur Zeit 180 000 Centner Wasser enthalten. Ganz dasselbe Unglück, wie dem „Crotova“, ist dem Dampfer „Antial“ 1882 im Hafen von Sydney in Australien begegnet. Die Ursache dieser Unglücksfälle ist die ungleichmäßige Belastung der Masten.

Ein Liebesdrama hat sich in Doolings (England) abgespielt. Ein dort mit ihren Eltern lebendes junges Mädchen, Alice Sumner, hatte vor mehreren Jahren den aus London gebürtigen Geschäftsführer James Mayford kennen gelernt. Zwischen beiden hatte sich ein Liebesverhältnis entwickelt. Mayford ließ jedoch den Zeitpunkt der ehelichen Verbindung immer wieder hinaus, unter dem Vorwande, daß er sich den Tod eines reichen, alten Verwandten abzuwarten müßte, dessen Erbe er sei, und der seine Einwilligung zu der Ehe versprochen. Durch Zufall erfuhr das junge Mädchen, daß Mayford in London verheiratet und Familienmutter sei. Sofort trennte sie sich von ihm. Vor einigen Monaten lernte sie, nachdem sie die Verlobung lösenden Briefe Mayford's unbeantwortet gelassen, einen jungen Mann kennen, der ihr die Heirath antrug. In aller Stille fand die Trauung in Doolings statt. In dem Augenblick aber, als das neuvermählte Paar aus der Kirche auf die Straße trat, verpörrte Mayford ihm den Weg und gab aus einem Neopoter fünf Schillinge auf seine ehemalige Geliebte ab. Das Schwermüthige wurde sofort in's Krankenhaus geschafft, wo sie bald darauf verstarb. Der Wöchner wurde in Haft genommen.

Ein gefährlicher Sport. Das Spiel des Schwermüthiges mit an der Spitze der von ihm bewaffneten Meute als feinstes Verbrechen gefehlt, und die Industrie des Janges dieser bewaffneten Seengeheuer wählt fortwährend an Bedeutung. Die Schoner, die auf den Schwermüthigen ausgehen, sind am Zug mit einer eisenbeschlagenen „Rau“ versehen, auf der ein Fischer mit der Schnur aus der Fisch lauert. Mit diesem Auge schauend er die Jange in die Seite des Unglücks. Jedoch vor ihm und Schmerz schreit der Schwermüthige wild davon, den eisenen Widerhaken im Leibe, jeden um jeden des Seiles mit sich reißend. Binnen einer Stunde verliert sich seine Kraft zu erschöpfen. Dann befestigt der Spanner eine schmale Jolle und zieht sich vorzüglich dem Kopf, um den Ungeheuer zu führen. Doch der Schwermüthige ist ein tüchtiges Thier, er stellt sich, sobald er die Annäherung seines Feindes wahrnimmt, tod und stürzt dann plötzlich mit ungläublicher Geschwindigkeit und Wildheit unter den Kiel des Bootes; die Wasser mündet, Bräse geschleht, und ein lautes dumpfes Schwere durchbohrt das Boot von Seite zu Seite. Hat der Schwermüthige Glück, so kriecht er dabei den Mann auf wie auf einem Strauß. — Der Schwermüthige wird als der denkbar aufregende und ansehnliche Sport geführt.

Einige launige Reize aus dem „Herrenrathlichen Postamt“ von Dr. G. H. Schmalz dürfen auch hier zu Lande ergehen. Eine Fülle von Weisheit und Anerkennung ist über diese lehrreiche, lehrreiche Scherz durchbohrt das Wort von Seite zu Seite. Hat der Schwermüthige Glück, so kriecht er dabei den Mann auf wie auf einem Strauß. — Der Schwermüthige wird als der denkbar aufregende und ansehnliche Sport geführt.

Frederich Wilhelm I. meinte bereits: „Man soll in einem Lande von einer Stadt zur anderen mit den Boten kommen können. Je mehr Boten man anlegt, desto größere Einnahme wird auch in einigen Jahren da sein: Boten gehören zur Kultur.“ — Die Post ist vor den florirenden Zustand der Commercien hochnotwendig und gleichsam das Del vor die ganze Staatsmaschine.“ Die Boten sollen angelegt werden von Ort zu Ort, ich will haben ein Land, das kultivirt

sein soll, hört Volt dazu.“ Welch eine Entwicklung von diesem Jüngen zu Kaiser Wilhelm II., der das bekannte Wort sprach: „Die Welt am Ende des 19. Jahrhunderts steht unter dem Zeichen des Verkehrs; er durchbricht die Schranken, welche die Völker trennen, und knüpft zwischen den Nationen neue Beziehungen an.“ — Eine gute Lehre für Vorkämpfer und andere Schreiber der Ernst Schrift:

Meide das augenmordende Aergern!
Meide das feiermordende Aergern!

A. Guxford fällt ein sehr richtiges Urtheil, wenn er schreibt: „Da werden nur nach Selbsterkenntnis, persönlicher Bekanntschaft die Menschen mächtig nur erst durch einen Briefwechsel kennen, den wir mit ihnen führen. Nicht nur, daß wir in Vieles, was unter Annerthes bewegt, nämlich auszuführen nicht den Muth hatten, nein, unsere ganze Art, uns im Zustande der Sammlung zu geben, kann nur bei einer solchen Gelegenheit erprobt werden. Gränzlich dann, wie viele Menschen, die bisher für uns Werth hatten, in einem Briefwechsel nicht die Probe bestanden.“ — Dr. Skopjan wandelt ein bekanntes Wort folgendermaßen um:

„Wo man nicht, wird's Schreiben auch nicht reizen,
Wilde Menschen haben keine Boten.“

Eine kurze, aber beachtenswerthe Mahnung erläßt Frau Ober-Eigenbath:

„Die Reue vermindert
Eine der Frauenpflichten!“

Und Paul v. Schönbach fügt hinzu: „Briefe von geliebten Menschen verbreiten mich gleich der Luft.“ — Edwin Bernmann sieht die neue Welt mit ganz vortrefflichen Verhältnissen kommen:

Die Zeit rückt nach und näher schon,
Da geht's nur noch per Telephon,
Rein Menich braucht Briefe mehr zu schreiben,
Auch kann er wolke schuldig bleiben.“

Mit einem „Lächeln“ in eigener Sache“ wollen wir diese Mühseligkeiten beschreiben:

Seit das Telephon geboren,
Haben Hände nicht nur Ohren,
Sondern noch zum Ueberflus
Münder auch — ich halte — Schluss!

Wie viele Sprachen werden auf der Erde gesprochen?
Nach den statistischen Erhebungen eines bedeutenden englisch n. Einwohnern werden thatsächlich nur 335 Sprachen auf der ganzen Erdoberfläche gesprochen. Diese Reihenzahl tritt dem vielfach verbreiteten Glauben entgegen, „tausenden“ von Sprachen entgegen, obgleich dabei aber laute „Bäume“ ausgehen werden, wenn es sich um „Dialekte“ oder Sprachabfaltungen handelt. Die genannte Anzahl von 335 Sprachen theilt sich in zwölf Gruppen: Die Sprachen der Popus mit zwei, die der Vorkolonien mit vier, die der Kaffen mit 25, die der Westindien eine Zahl von 98 und die der Australier von 19 Sprachen auf. Malaien und Siamer haben 36 und die Mongolen 59 Sprachen. In dem Nordpolargebiet gibt es nur acht, und die Urfraumen Amerikas sprechen nur 16 Sprachen. Nördlich steht mit zehn und Alindien mit ebensoviele auf der südlichen Insel, während wir Europaer — mit dem Schluss der verflochten, hinduistischen, hebraischen, algerischen und lateinischen Sprachen — im Ganzen 88 „geprobenen“ Sprachen besitzen.

Der beim Herausgeben des „Saffir“ uns Leben gekommene Dr. Ernst Schmidt ist ein Neffe des Reichstagspräsidenten.

Fertig gestickte in reicher Auswahl Weihnachtspräsente und zu billigsten Preisen. Theod. Lühr Nachf., Leipzigerstrasse 26.

Bernh. Most's garantirt reine Chocoladen und Cacaos ff. Pralinés und Dessertsachen, Honigkuchen, Lebkuchen u. Bonbons in vorzüglichsten Qualitäten und zu wohlfeilsten Preisen. Verkaufsstok in der Fabrik: Marienstrasse 25/26.

Californischen Portwein Marie „Golden Crown“ vvo Flasche 2 1/2 M. incl. vorzügliches Anreigungs- und Stärkungs-Mittel, empfehlen Schulze & Birner, Rathhausstrasse, Hauptdepot. Weingrosshandlung. Carl Buggert, Otto Rosch, Paul Brunn, Hr. Steintr. 51. H. J. Roussner, Carl Elknor, Hr. der Marienstr. 1. Richard Sachse, Joh. Giese Nachfolger, Chr. Grünwald & Sohn, Schmecktr. 1. Friedrichstr. 18. C. Sauer, Fr. Gaudich, Kurt Gebauer, Altonastr. 47. Ammendort, W. E. Schmidt, Julius Kieser, Carl Haber, Sophienstr. 13. Joh. Paul Woch, Hülshorst, Leisigstr. 11. H. Staudmeister, Rudolf Mörcke, Emil Haupt, Hr. Märkten, C. F. Straube, Auguststr. 17. A. Steinbach, Föhrig, Rich. Heinze, Mansfeldstr. 7. Konaitr. 16. Franz Ulrich, Otto Pallas, Leisigstr. 64. Ed. Beyer & Sohn, Giebichenstein. Paul Weber, Landsberg.

Fernspr. 143. Gustav Moritz, Gr. Steinstr. 71, Martinsberg 15. Alleiniger Vertreter der Sektellerei. Kloss & Foerster, Freyburg a. U., der Firma Reidemeister & Ulrichs in Bremen, Bordeaux - Weingrosshandlung, der Firma Joh. Bapt. Sturm, Hoflieferant, Weingutsbesitzer, Rüdesheim im Rheingau, Johannisberg und Assmannshausen. Portweine, Madeira, Sherry, Ungarweine, Punsche, Arac, Rum und Cognac in nur feinsten Qualitäten.

Fournier-Koffer, Rindleder-Koffer, Rohrplatten-Koffer, Rindleder-Taschen. Portemonnaies, Tresors, Cigarren-Etuis, Handtaschen, Couriertaschen, Umhänge-Touristentaschen, Markt Taschen, à 25 Bg. bis 4 Mar, Schultornister, Schultaschen, Brieftaschen, Necessaires, Banknotentaschen, Photographie-Albuns, Jagdtaschen vom billigsten bis hochfeinsten Genre, halte als nur solide Waare bestens empfohlen. H. Krasemann, 19 Schmeerstraße 19, Fabrik und Lager von Reisekoffern und Lederwaren.

Weihnachts-Stollen

An Wohlgeschmack unübertroffen
 sind infolge reiner und besserer Zutaten meine rühmlichst bekannten Rosinen- und Mandelstollen, Nussstollen, leichtere Stollen für Kinder. Ferner empfehle meine hausbuden und wohlriechenden Stollen II. Qualität, zum Beschenken geeignet. Prompter Versand nach Auswärts. Bestellungen erbitte rechtzeitig.
Johannes David, Conditorei, Geißstr. 1.

Briefpapier-Ausstattungen

in den neuesten Formaten in grosser Auswahl.

- **Converstander,** Schreibzeuge u. Schreibunterlagen, (Soennecken's Schreibzeuge), Poesie-, Postkarten-, Liebig- u. Briefmarken-Albuns,
- Gesang-Bücher, Notiz-Bücher, Bilderbücher, Spiele, Malkasten für Kinder** in grossartiger Auswahl.
- **Colorir-Hefte,** Hermann-Zeichenvorlagen, Paradebogen, Modellbogen, Ankleidefiguren in nur besserem Genre, Lampenschirme u. Lampenschleier empfiehlt. [3380]
- H. Bretschneider, Papierhandlung, Specialgeschäft f. techn. Zeichenutensilien,** Fernspr. 831. Steinweg 56, Fernspr. 831.

Hiermit bringe ich zur Kenntniss, daß der Erweiterungsban meines Geschäftshauses vollendet und in Betrieb genommen ist. Der Eingang zu den Geschäftsräumen befindet sich von jetzt an in den Kleinschmieden. Ich habe in den neuen Räumen eine mit allen Sicherheitsmitteln der heutigen Technik ausgerüstete feuer- und diebstahlsichere Stahlkammer errichten lassen, welche ich dem Publikum zur Benutzung empfohlen halte. Die darauf bezüglichen Bestimmungen bitte ich an meiner Kasse einzusehen. Halle a. S., den 18. Dezember 1896.

Reinhold Steckner, Bankgeschäft.

Louis Böker

Leipzigerstrasse 12 Halle a. S. Leipzigerstrasse 12

ist und bleibt die beste und billigste Bezugsquelle für

Glas, Porzellan und Steingut

Entschieden grösste Auswahl in Weihnachtsgeschenken.

- Speiseservices für 12 Personen, complet 77 Theile, in ff. Rococoform Mk. 50
 - Caffeeservices für 6 Personen, unübertroffen, von 3 Mk. an
 - Vorrathstonnen, das Neueste was existirt, Stück 50 Pfg.
 - Vorrathstonnen, blau u. weiss (Zwiebelmuster), Stück 40 Pfg.
- Versand nach Auswärts unter Garantie für Bruchfreiheit.

Abziehbilder

für gewerbliche Zwecke, sowie zur
Laterna magica, Laterna magica-Bilder
 in allen Breiten, **Farbenspiele, bewegl. Landschaften etc. Stereoscop-Bilder, Kerbschnitzkasten, Laubsäge-Gestelle,** sowie Vorlagen und auf Holz angezeichnete Gegenstände in sehr großer Auswahl,
Del- u. Aquarellmalereien, Skizzenbücher.

Abreib-Kalender. Neu! Neu! Neu! **Christbaumketten!** Ausverkauf

Holzsaegen empfiehlt

H. Bretschneider, Papierhandlung, Specialgeschäft für technische Zeichenutensilien, Steinweg 56. Fernspr. 831. Fernspr. 831.

Johannes Mitlacher

FABRIK

feiner Confituren, Chocoladen u. Marzipane

Hauptgeschäft: Poststrasse 11, Filiale: Gr. Ulrichstrasse 36 empfiehlt

Nürnberg Lebkuchen

von **F. G. Metzger, Aachener Printen, Liegnitzer Bomben, Basler Leckerli, Honigkuchen**

von **Th. Hildebrand & Sohn, Berlin, Hallesche Lebkuchen,** eigenes Fabrikat,

ff. Tafel-Desserts und Baum-Confecte in grösster Auswahl.

Aufträge nach Aussershalb werden prompt ausgeführt.

Chryselius-Punsch,

aus der Fabrik von **Carl Chryselius-Leipzig,** feinsten aromatischer Geschmack und sehr gut bekömmlich, empfiehlt in anerkannt vorzüglicher Qualität zum **Originalpreise** [4237]

Gebr. Zorn,

Grossherzoglich Sächsische Hoflieferanten.

Papier-Ausstattung.

Sodalenamt: 25, 50 und 100 Bogen in weiss, farbig, mit und ohne Goldschnitt, Blumen und Verzierungen in den neuesten Formaten, Anfertigung feiner Visitenkarten und Neujahrskarten empfiehlt billigst. [4251]

Albin Hontze, Halle a. S., Schmeerstr. 24.

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, (Saale), Leipzigerstrasse 87.



Täglich frisch gebacken
Marzipan - Lebkuchen
 B. Wilhelm's Conditorei
 Leipzigerstrasse 64.

Schaukel-



Bestes Fabrikat!
J. F. Junker,
 6 Bohlenstrasse 6. [3956]

Privat-Kapitalisten

bestellt Probe - Nummern der **„Neuen Börse-Zeitung“**, Berlin, Zimmerstrasse 100, Versandt gratis und franco. [4222]

Neue Salzheringe!

Gute Waare, rechte Bahrung, ca. 300 Stk. per Tonne Nr. 24, 1/2 Tonne Nr. 13, auch kleinere Quantitäten billigst. [1165] **M. R. Schultz, Stuttgart.**

Conditorei „Hohenzollern“

Geiststrasse 40 empfiehlt Fernsprecher 1011

Rosinen- u. Mandel-Stollen

I. und II. Qualität mit bester Molkereibutter gebacken. **Marcipan, Chocolate und Baumconfort, Macronenkuchen.**

Baumkuchen, Torten, Petit fours. Prompter Postersandt. [4054]

Marzipan,

täglich frisch, nur eigenes bestes Fabrikat empfiehlt [3137]

Johannes Mitlacher,

Hauptgeschäft: Poststrasse 11; Filiale: Gr. Ulrichstrasse 36.

Back-Butter,

ausgewählte frische, besonders fetts und kernig zum Backen geeignete Qualitäten, gute reine Naturbutter à Pfd. 96, beste reine bayr. Schmelzbutter à Pfd. 100, und andere Sorten, reines Schweineschmalz à Pfd. 96

F.H.Krause,

Gr. Ulrichstrasse 40, Leipzigerstrasse 96, Alter Markt 18, Gr. Steinstrasse 42.

Marzipan, Honigkuchen, Baumconfect

empfiehlt [4124] **Hermann Pfautsch, Grosse Steinstr. 7.**

Bestellungen auf Weihnachtsstollen u. Baumkuchen werden in bekannter Güte ausgeführt.



Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Landes-Oekonomierath H. von Mendel-Steinfels zu Halle (Saale).

Vom Wetter und den Wetterprognosen.

Von allen Sorgen, die das Herz der Landwirthe in den letzten Jahren beschwert haben, sind die Sorgen um das Wetter nicht die geringsten gewesen.

Bald waren es anhaltende Regengüsse, welche die Feldfrüchte in Gefahr brachten und die Ernte beschädigten, bald endlose Dürre, die die Felder ausbrannte, bald heftige Stürme mit vernichtenden Hagelschauern, welche die Hoffnung und Arbeit des Landmanns in wenigen Stunden zunichte machten. Diesen gewaltigen Kräften der Natur steht der Mensch hilflos gegenüber, ob immer auch rathlos, das wollen wir im Nachstehenden zu beantworten versuchen. Schon seit Jahrhunderten hat der Mensch versucht, hinter das verschleierte Bild zu Sais zu blicken und die verborgenen Ursachen des Witterungswechsels zu erforschen, aber erst die Neuzeit hat dieser Forschung ein wissenschaftliches Gepräge gegeben.

Fragen wir uns zunächst, was versteht man überhaupt unter Wetter? so wird die Antwort lauten: unter Wetter versteht man den jeweiligen Zustand der unseren Erdbkörper umgebenden Atmosphäre.

Treten wir hinaus in die sternenhelle Winternacht, so erblicken unsere Augen keine Grenze zwischen uns und jenen Himmelslichtern. Es deutet uns wohl, als ob jenes unsichtbare Etwas, welches uns umgibt, sich ununterbrochen hinauf erstrecken müsse bis zu jenen glänzenden Welten. Dies ist aber nicht der Fall, denn wenn wir hinauf steigen könnten, so würden wir gar bald an das Ende der uns umgebenden Luft gekommen sein, ja, diese Luftschicht nimmt so schnell ab, daß sie schon auf den Bergriesen unserer Erde in so verdünnter Form nur noch vorhanden ist, daß sie dem Menschen einen längeren Aufenthalt nicht gestattet, und der kühne Luftschiffer, der weitere Höhen erreichen will, gezwungen ist, einen Vorrath von Luft mit sich zu führen.

Es ist eben nur eine dünne Schicht, welche gleich einem Meere unsern Erdball umfließt, die einen bestimmten Theil dieses Planeten ausmacht und Theil nimmt an allen seinen Schicksalen. Mit ihm durchfliegt sie die Räume des Weltalls in seinem Laufe um die Sonne. Mit ihm dreht sie sich in gleicher Geschwindigkeit von Westen nach Osten um seine Ase. Befindet sich dieses Luftmeer im Gleichgewicht, in Ruhe, so herrscht Windstille; ist es bewegt, so haben wir je nach der Stärke der Bewegung Wind oder Sturm.

Eine für das Wetter bedeutende Eigenschaft der Luft ist nun die, daß sie bis zu ihrer vollen Sättigung Wasserdämpfe in sich aufnehmen im Stande ist, so daß auch die scheinbar trockenste Luft stets noch Mengen von Wasser enthält. Das erfahren im Winter diejenigen, welche eine Brille zu tragen gezwungen sind, bisweilen recht unangenehm, wenn sie aus der kalten Winterluft in ein geheiztes Zimmer treten; die Brille beschlägt sofort, d. h. die Wasserdämpfe der warmen Stube schlagen sich an der glatten, kalten Fläche des Brillenglases in tropfbar flüssiger Form nieder und trüben dasselbe, und das geschieht trotz allen WisSENS so lange bis das Glas die Temperatur des Zimmers angenommen hat. Dies kleine Experiment weist uns gleich auf eine Witterungserscheinung und deren Ursache hin; — kommt eine warme mit Wasserdämpfen geschwängerte Luft mit einer kälteren Luftschicht in Berührung, so verdichten sich die Wasserdämpfe dieser, treten als Wolke sichtbar in Erscheinung und fallen bei weiterer Abkühlung in tropfbar flüssiger Form als Regen, Schnee oder erfrischender Thau hernieder. Es weist uns aber auch noch auf einen anderen für die Wetterbildung bedeutenden Zustand hin — auf die Wärme. Die Wärme ist es, die Luft und Wasser in Bewegung setzt und so die Winde und die Strömungen der Meere erzeugt, es ist die Wärme, welche die Wolken am Himmel bildet und auf die leuchtenden Fluren erfrischenden Thau und Regen herniederfendet und die

Quelle speist. Die Quelle aller irdischen Wärme ist die Sonne, jene Himmelskönigin, welche auf eine wunderbar einfache Weise einen beständigen Kreislauf der Stoffe auf Erden unterhält, wodurch allein das Leben der organischen Wesen — der Thiere wie der Pflanzen — möglich gemacht wird, und vor welcher die einfachen Naturvölker des fernen Ostens noch heut das Haupt in andächtigem Gebet verneigen.

Aber die Königin des Tages vertheilt ihre Gaben nicht gleichmäßig und gerecht und nur da spendet sie ihren Segen in höchstem Maße, wo ihre Strahlen senkrecht den Erdboden treffen und das geschieht wegen der Krümmung der kreisrunden Erde zur Sonne befanntlich nur in einer schmalen Zone zu beiden Seiten des Aequators. Von da ab nimmt ihre Wirkung so schnell ab, daß sie schon durchschnittlich am 70. Grad nördlicher und südlicher Breite nicht mehr im Stande ist, den gefrorenen Boden auch im Sommer tiefer als wenige Fuß aufzutauen und die Oberfläche der Erde am 80. Grade vom ewigen, unerschmelzbaren Eise starrt.

Zweimal im Jahre und zwar zur Zeit unserer Frühjahrs- und Herbst-Aequinoctien oder Tag- und Nachtgleichen liegt die Zone der Tropen unter den senkrechten Strahlen der Sonne und hier liegt, wie wir weiter sehen werden, auch die Höhle, in der Frau Holle das Wetter braut.

Hier durchglüht die Sonne die Atmosphäre in solchem Maße, daß die Luft, die infolge der Wärme sich ausdehnt und leichter wird, sich in einem fortwährend aufsteigenden Strome befindet. Gleichzeitig verdunstet von der ungeheueren Fläche des atlantischen und stillen Ozeans eine namenlose Menge von Wasser, welches sich in der heißen Luft verbreitet und mit ihr emporsteigt.

Die infolge der Hitze fortwährend aufsteigende Luft läßt einen Raum zurück, der nur äußerst verdünnte Luft enthält, und in diesen Raum fließt an den beiden Grenzen dieser Zone beständig von Norden und Süden her mit großer Heftigkeit und Steiligkeit die viel kältere Luft hinein.

Dies ist der eine Wind der Erde, den man, weil er von den Polen nach dem Aequator fließt, den Polarstrom nennt.

Je mehr aber der von der Tropenzone aufsteigende Luftstrom sich erhebt, desto mehr kühlt er sich wieder ab und beginnt zu sinken. Unter ihm liegt nun aber der schwere und kältere Polarstrom, und so ist er gezwungen, auf diesem wieder abzusinken nach den Polen der Erde und somit bildet er den zweiten Wind — den Aequatorialstrom.

Wunderbare Elemente und wunderbare Kräfte, die den Kreislauf der Natur schufen und aufrecht erhalten! Seit Jahrtausenden fällt der Tropfen zur Erde und speist die Quelle und die Quelle fließt zum Bach und der Bach fließt zum Strom und der Strom gleitet hinab in den Schoß der Mutter — das weite Becken der Meere. Das sämtliche fließende Wasser des kleinsten Theiles des Festlandes — Europa — schätzt man allein auf 300 Millionen Pferdekraft und der schwache Sonnenstrahl trägt all das Wasser und all die Kraft wieder zurück nach den Höhen des Landes, um seinen Kreislauf von Neuem zu ermöglichen.

Dieser Kreislauf sowohl, als auch die atmosphärische Bewegung würde ewig dieselbe sein, wie sie im Vorstehenden skizziert wurde, wenn nicht Erscheinungen in Kraft träten, welche diese Strömungen aus ihren Bahnen ablenkten.

Da ist es zunächst die Aendrehung der Erde selbst. Wie wir gesehen haben, nimmt die Luft in gleicher Weise an der Aendrehung der Erde theil, aber die Geschwindigkeit dieser Drehung ist an verschiedenen Orten zwischen dem Aequator und den Polen eine verschiedene. Während ein Punkt an den Polen selbst sich in 24 Stunden nur einmal um sich selbst dreht, legt

ein Punkt am Aequator in einer Stunde mehr denn 200 Meilen zurück.

Der von den Polen abfließende Luftstrom kann nach dem Gesetz der Trägheit der Körper die vermehrte Drehungsgeschwindigkeit der Erde nicht sofort annehmen; er wird, je weiter er auf seinem Wege sich dem Aequator zuwendet, gegen die Erde zurückbleiben; die Erde wird gewissermaßen unter ihm hinweggleiten, und wie wir die bei einer Eisenbahn durchschnitene Luft als einen uns entgegenkommenden Wind empfinden, so muß sich der Polarstrom bei seinem Fortrücken nach dem Aequator allmählich in einen Ostwind, der von dem Aequator nach den Polen abfließenden Strom im entgegengesetzten Sinne aber zu einem Westwind umwandeln.

Dieser Ostwind bringt deshalb die kalte, trockne Luft der Pole, der Westwind dagegen führt die warmen Wasserdämpfe des Ozeans mit sich; bei Ostwind daher steigendes Barometer und klares, trockenes Wetter, bei Westwind fallendes Barometer mit Trübung und folgenden Niederschlägen.

Eine weitere Ablenkung erleiden die Luftströmungen durch die verschiedenartige Gestaltung der Erdoberfläche selbst, durch die Abwechslung zwischen Meer und Land, Ebene und Gebirge, nackten Sandwüsten und Waldstrecken, welche die einfache Gesetzmäßigkeit des Wetters wesentlich modifizieren.

Für Europa ist es die Thatsache, daß die große, bis zur höchsten Gluth von der Sonne durchwärmte Sahara gerade im Süden sowohl die Zone der Calmen als auch die der Passate weiter nördlich verschiebt, so daß auch der zurückkehrende warme Aequatorialstrom viel weiter nördlich als in den anderen Erdtheilen den Boden erreicht und darauf beruht es zu einem Theile, daß Europa ein viel milderes Klima hat, als andere unter gleichen Breiten gelegene Gegenden, und daß in Europa noch unter demselben Breitengrade Weizen wächst, wo in Amerika bereits jede menschliche Niederlassung nicht mehr möglich ist. Es bleibt aber noch ein anderer Umstand zu erwähnen, welcher auf die Vertheilung der Wärme und somit des Wetters für unseren Erdtheil von wesentlicher Bedeutung ist, dies sind die Strömungen der großen Ozeane.

Auf gleiche Weise und aus denselben Gründen bringt die Sonne die gleiche Strömung im Meerwasser wie im Luftmeer hervor; auch hier entstehen Polarströme, welche das Wasser nach der Linie führen, und Aequatorialströme, welche das warme Wasser wieder nach den Polen zurückbringen. Einer dieser zurückkehrenden

Aequatorialströme, dessen Wasser im Golf von Mexiko wie in einem Kessel gefocht sind, fließt in nordöstlicher Richtung gerade gegen die Westküste von Europa ab und bringt dieser die Wärme; es ist dies der Golfstrom, dessen Lauf den Schiffer mit der Schnelligkeit von 1 1/2 Meilen in der Stunde von Kap Hatteras bis in die Bai von Biskaja führt, der die Produkte der westindischen Inseln bis an die Küsten von Irland treibt und auf den wir noch später einmal bei den Wetterprognosen zurückkommen werden.

Fassen wir die Vertheilung des Wetters auf unserer Erde zusammen, so unterscheiden wir vier große Zonen. Zu beiden Seiten des Aequators eine breite Zone der Windstillen oder Calmen, bedingt durch den aufsteigenden Luftstrom, in welcher ohne Unterbrechung das ganze Jahr hindurch mit großer Hitze und Windstille nächtliche Plazregen und Gewitterstürme wechseln; alsdann die Region der Passatwinde, wo der unausgeseht wehende Passat im Winter und Sommer keine Trübung des Himmels duldet und Jahre vergehen, ehe ein kurzer schnell vorübergehender Regen die dürstige Erde erquickt; hierauf die Zone des veränderlichen Wetters, in welcher der zurückkehrende Aequatorstrom die Erde erreicht und sich in einem beständigen Kampf mit dem Polarstrom befindet, und endlich weiter hinaus die Region des ewigen Schnees und Eises.

Merkwürdigerweise umfaßt die Zone des veränderlichen Wetters, welche man als die ungünstigste für die Entwicklung des Menschengeschlechtes ansehen möchte, fast ganz mittlere Asien, die Nordküste von Afrika, fast ganz Europa und Nordamerika, also den ganzen Schauplatz, auf welchem sich die Geschichte der Menschheit und ihre allmähliche geistige Entwicklung bewegt.

Es ist aber auch gerade das Veränderliche, welches bald einen wohlthuernden und bald einen störenden Einfluß auf die verschiedenen Berufsclassen der Menschen und nach dieser Richtung hin nicht zum Wenigsten auf den Landwirth ausübt, und deshalb ist der Mensch schon seit Jahrhunderten bemüht gewesen, die Ursachen dieser Veränderlichkeit in bewußter und unbewußter Weise zu erkennen und hieraus eine Voraussage der Witterung und ihres Wechsels herzuleiten, und dies führt uns nun zu den verschiedenen Wetterprognosen, von denen in einem weiteren Artikel die Rede sein soll.

(Landw. Central-Blatt f. d. Prov. Posen.)

Theoretische und praktische Fütterung.

Es ist eine bekannte Erfahrung, daß viele Viehzüchter eine arge Verschwendung mit dem Futter treiben. „Viel hilft viel“ ist zwar ein altes Sprichwort, aber es sind doch diverse „wenn“ und „aber“ dabei zu berücksichtigen, falls man nicht gegenläufige Erfahrungen machen will. So werden bekanntlich dem Vieh oft viel zu viel Kohlehydrate — Stärkesubstanzen zc. — vorgelegt und trotz dieser Verschwendung nimmt das Vieh keineswegs in dem gehofften Maße zu. Man vergißt eben dabei, schreibt die „Deutsche Landwirthsch.-Zeitung“, daß in einem rationellen Futter vor allem die erforderliche Menge Eiweißsubstanzen, und zwar in verdaulicher Form, vorhanden sein muß, soll anders nicht das Vieh, trotz der überreichlich gebotenen Stärkesubstanzen in der Ernährung zurückgehen oder doch nicht zunehmen, was dann vielfach obendrein die ganz falsche Wirkung hat, daß dem Vieh noch mehr fett- und stärkereiche Substanzen geboten werden.

Diese Thatsachen — Verschwendung auf der einen, mangelhafter Futterzustand auf der anderen Seite — haben bewirkt, daß man sich mit aller Macht auf „wissenschaftliche“ Fütterungsweisen geworfen hat. Man predigte den Landwirthern überall die procentische Zusammensetzung der Futtermittel, ließ darüber mehr oder minder verständliche Tabellen erscheinen, rechnete ihnen immer von Neuem die Ersparnisse bei Berücksichtigung der „Futterwertheinheiten“ vor, kurz, man war in jeder Hinsicht bestrebt, die Viehfütterung auf die gewünschte „gesunde wissenschaftliche Basis“ zu bringen.

Daß auf diese Weise Vieles gebessert worden ist, indem mancher alte Fopf glücklich besetztigt wurde, soll nicht bestritten werden, allein dabei ist ein großer Fehler gemacht worden: Das Schablonenhafte ist zu sehr in den Vordergrund gerückt, man vergaß das individuelle Beurtheilungsvermögen bezüglich

der in Frage kommenden Dinge entsprechend auszubilden, man ließ außer Acht, daß das, was dem Einen frommt, dem Anderen unter veränderten Verhältnissen nichts nügen, vielleicht sogar schaden kann und so haben wir heute manchen sonst tüchtigen Landwirth, dem die Tabellen seines Kalenders über Alles gehen, geben sie ihm doch ohne Weiteres in bequemster Weise zahlenmäßigen Aufschluß, was und wieviel er pro Centner Lebendgewicht zc. füttern muß. Wenn dann die erwartete Wirkung nicht eintritt, nun, so taugt das Thier nichts, die zugekauften Futtermittel waren minderwerthig, der Knecht hatte etwas bei der Fütterung versehen oder dergl. Nun an den Tabellen lag es sicherlich nicht, leuchtende Sterne der Wissenschaft hatten sie ja sanktionirt und es wäre doch geradezu vermessien, an diesen geheiligten Zahlen zu zweifeln.

Doch ein Beispiel: Ein Landwirth fütterte an seine Pferde bisher von Körnerfrüchten nur Hafer. Das war eine theure Sache. In der Wirtschaft konnte der ansehnliche Bedarf aus äußeren Gründen nicht immer gebaut werden, es hieß also „zukaufen“ und das kostete Geld. Wenn man nun bei den heutigen schlechten Zeiten auch noch Futtermittel zukaufen muß, so wird jeder Landwirth nach Kräften daran zu sparen suchen. So billig aber das Getreide sonst war, guter Hafer hielt Preis und daher wanderte viel Geld dafür zum Händler und das gerade zu einer Zeit, wo man sonst jede Mark nöthigst brauchte. Da hörte derselbe vom freundlichen Nachbar, daß dieser den größten Theil des Hafers jetzt durch billigen amerikanischen Mais ersetzt und dabei „viel Geld spart“. Das klang bescheidend; aber als vorlichtiger Mann schlug er zunächst in den „Tabellen“ nach, wie es wohl mit dem Nährwerth stände, denn die Pferde verschlechtern wollte er bei Leibe nicht. Und was fand sich da? Es stand zu lesen:

Hafers: Protein	10,4	8 × 3 = 24
Fett	5,2	4,3 × 3 = 12,9
Kohlenhydrate	57,8	42,5 × 1 = 42,5
		79,4 Pfg.
Mais: Protein	10,1	8 × 3 = 24
Fett	4,7	4 × 2 = 13
Kohlenhydrate	68,8	67,5 × 1 = 67,5
		103,5 Pfg.

Der Mais also enthält 103,5 Futterwertheiten, der Hafers deren nur 59,4. Und nun noch der Preis-Unterschied! Ersteren zu 6,40 Mk. die 50 kg gerechnet,

kostet mithin die Futterwertheit $\frac{6,40}{79,4} = 8,06$ Pfg.

während die Futterwertheit des Mais sich bei einem Preise von 4,55 Mk. für 50 kg auf $\frac{4,55}{103,5} = 4,39$ Pfg.

stellt. Das war doch gewiß ein „schlagender Beweis“, daß bei den heutigen Preisen nur noch Mais zugekauft werden durfte. Gesagt, gethan; der Zukauf von Hafers wurde eingestellt, bei jedem Maisbezuge klopfte unser Freund auf seine Tasche und freute sich über die Goldstücke, welche er sparte.

Und heute? Nun, diverse Goldstücke waren gespart und viele Hundertmarkscheine verloren. Und wäre jener Landwirth nicht schleunigst, als er das angerichtete Unheil merkte, zu dem bewährten Hafers zurückgekehrt, er hätte heute den Ruin seiner ganzen Pflanzung, welche gegenwärtig doch immer noch etwas abwirft, zu beklagen. Zwar hat der Futterzustand bei der Maisbefütterung nichts zu wünschen übrig gelassen, aber die Leistungsfähigkeit der Thiere nahm in kürzester Frist erschütternd ab.

Das ist nur ein Beispiel von vielen, welche uns alle Tage begegnen. Also weg mit allem Schablonenhaften! Die Tabellen sind gut, aber sie sind nicht das unfehlbare Rezept, sondern nur eine Anleitung, wie man auf Grund eigener Erfahrung unter Berücksichtigung der in der eigenen Wirthschaft herrschenden besonderen Verhältnisse verfahren muß.

Und warum sind diese Zahlen nicht wörtlich zu nehmen, sondern gewissermaßen erst in die Praxis zu übersetzen? Einmal weil die Futtermittel außer den in Rechnung gezogenen Nährstoffgruppen oft noch Bestandtheile enthalten, welche ihren Futterwerth erheblich erhöhen. Sodann kommt viel auf die physikalische Beschaffenheit des Futters, die Art und Weise der Verfütterung und das Verwerthungsvermögen der gehaltenen Thiere an. Gerade in ersterer Hinsicht wird der Nährwerth vielfach durch das Vorkommen gewisser Reizstoffe gesteigert. Im Hafers ist es das Aemin, ein nur in minimalen Mengen darin enthaltener Stoff, welcher durch Nervenreiz eine bessere Ausnutzung des Hafers bewirkt, während dem Mais ein solcher Stoff fehlt. Auch gutes Wiesenheu enthält solche Reizstoffe, während diese in beregnetem und saurem Heu mehr oder weniger fehlen. Letzteres ist daher ungleich minderwerthiger, während der Nährstoffgehalt oft kaum oder doch wenigstens nicht in dem entsprechenden Maße geringer ist. Und wieviel auf die anderen erwähnten Umstände ankommt, wird jeder aufmerksame Wirth längst herausgefunden haben.

Man benutze also die Zahlen der Wissenschaft, übertrage sie aber verständig auf die eigenen Verhältnisse. Und um so größer muß die angewendete Vorsicht sein, je geringer noch die eigene Erfahrung ist. Auch in der Landwirthschaft ist oft das am Theuersten scheinende das Billigste.

Ein russischer Gewährsmann über Getreidepreisbildungen auf dem Weltmarkt.

Der stetige Niedergang des Getreides im Preise und die hiermit verbundene wirtschaftliche Depression hat auch die russische Landwirthschaft in der empfindlichsten Weise leiden lassen. Die in jedem Jahre größer werdende Anzahl der zum öffentlichen Verkauf getheilten Güter, die stets wachsenden rückständigen Steuern von Grund und Boden und die absolute Ver lumpung des russischen Bauernstandes, das sind die drohenden Wahrzeichen, in denen diese geradezu unheilvoll werdende Misere zum Ausdruck gelangt. Selten begegnet man indessen aus russisch-agrarischen Kreisen stammenden, dieser wichtigen Frage — der Getreidepreisbildung — gewidmeten Erörterungen. Mit um so größerer Genugthuung begrüßen wir daher einen vom Fürsten Tscherbatorow im „Selsko Chosjstwennoi Journal“ unter der Spitzmarke: „Wo und wie werden die Getreidepreise gebildet“ publizirten Artikel, aus dem wir um seines allgemeinen Interesses willen die markantesten Stellen an diesem Orte veröffentlichen. Der Hauptkonsum des russischen sowie des überseeischen Getreides, gleichviel ob es sich um Korn oder Mehl handelt, vereinigt sich in Westeuropa und hier erscheint wiederum, wie der Verfasser bemerkt, London als Hauptabnehmerin für Weizen, Hafers, Gerste und Mais, während sich in Berlin der gesamte Roggenweltmarkt konzentriert. Die geographische Lage und die handelspolitische Bedeutung Englands gefiaht es diesem Lande in erster Reihe bestimmend auf die Preisbildung für den Weizenweltmarkt einzuwirken, während Deutschland dieselbe Rolle für den Roggenweltmarkt zufällt, wobei wieder, wie schon oben erwähnt, als maßgebend für die Feststellung der Preise die Märkte von London und Berlin in Betracht kommen. Der Preis für die Hauptgetreidearten schwankt fortwährend, entsprechend den Veränderungen in der Quantität der flüssigen Vorräthe in den Absatzorten, der Quantität des schwimmenden und verfrachteten Kornes, in den sichtbaren Vorräthen im Produktionsgebiet und schließlich in den Ernteaussichten in allen Theilen der Welt. Obgleich nun nach der Quantität des jährlich geernteten Weizens und Roggens die Hauptbedeutung für die Feststellung der Preise zu bemessen ist, so hat dennoch auch die Sorte und die Qualität einen großen Einfluß auf dieselbe. Außer diesen besprochenen natürlichen Bedingungen, die auf die Preise einwirken, kommt hierbei noch ganz besonders in Betracht das an den Börsen zur Gewohnheit gewordene Spiel, dem es zu verdanken ist, daß zufolge der dort geltenden Nachschaffungen die zum Angebot gelangenden Getreidemassen willkürlich über den zehnfachen Betrag ihres Bestandes hinaus verhandelt werden. Diese Papierweizen- und Roggen-Geschäfte, die künstlich die bestehenden Vorräthe vermehren, hinterlassen denn nicht, auch einen riesigen Fall des Getreides

nach sich zu ziehen. Abgesehen hiervon, fährt der Verfasser fort, werden noch alle möglichen und unmöglichen finanziellen und politischen Momente bei der Feststellung der Getreidepreise in Betracht gezogen, um wiederum, gestützt auf dieselben und entsprechend der Spekulation, einen Sturz des Getreides im Preise herbeizuführen. In Argentinien bricht die Revolution aus und das Goldagio muß dajelbst stark erhöht werden; als Antwort hierauf sinkt der argentinische Weizen auf dem Londoner Markt in nicht dagewesener Weise. In Folge der vor einigen Jahren in Amerika und Australien herrschenden übeln finanziellen Lage mußten die unter dem Einfluß einer unglücklich endenden Spekulation von dortigen Kapitalisten angekauften Geldwerthe veräußert und ebenso die von ihnen zu billigen Preisen lediglich der Spekulation wegen angekauften enormen Getreidelager plötzlich losgeschlagen werden. Man weiß das Ende, d. h. die Widerspiegelung dieser Vorgänge an der Börse. In der Bank von England tritt ein momentaner Abfluß der Metallwerthe ein, weshalb der Diskont erhöht werden mußte. Keineswegs unterläßt dieses Ereigniß, sich auch auf dem Getreidemarkt in London geltend zu machen. Reiche Londoner Handelshäuser, die keinen augenblicklichen Vortheil darin erblicken, bei dem erhöhten Diskont Effektivabschlüsse zu machen, wenden sich jetzt mit einem einer besseren Sache würdigen Eifer der Getreidespekulation durch Differenzgeschäfte zu und wirken so nachdrücklich verkaufend auf die Preise. London und Berlin sind und bleiben somit für den Getreideweltmarkt die in erster Reihe in Betracht kommenden Orte, wiederholt Fürst Tscherbatorow, und sagt dabei speziell von Berlin: Selbstredend stellt Berlin in sich nicht einen solchen Centralpunkt für den Getreidemarkt dar wie London, und seine Hauptbedeutung liegt im gegebenen Fall darin, daß es Deutschlands Hauptabsatzplatz für Roggen ist; hier konzentriert sich diese Getreideart und hier werden die Preise für dieselbe als Exportwaare festgestellt. Am Schluß seiner Auslassungen glaubt der Verfasser einen nicht geringen Einfluß auf die Weltpreisbildung des Getreides auch in dem beinahe gleichzeitigen Uebergang mehrerer Staaten vom Bimetallismus zur Goldwährung erblicken zu müssen, und bekennt sich somit als Anhänger der internationalen Doppelwährung. Die Auslassungen des Fürsten Tscherbatorow berühren uns um so sympathischer, als wir mit ihm auf durchweg gemeinsamem Boden stehen. Neben den natürlichen Schwierigkeiten, welche den Landmann den Kampf um seine Existenz bitter empfinden lassen, haben wir als unserer gemeinsamen und internationalen Feind die Börse aufzufassen, die mit aller Hinterlist und Raffinirtheit darnach trachtet, den Acker um den wahren Werth seiner Frucht zu bringen. Ihr sei

der Handföh hingeworfen, und mit allen uns zu Gebote stehenden ehrlichen Mitteln wollen wir kämpfen, um diesem Giftbaum für immer die Existenz nehmen. Der bimetalistischen Bewegung in Russland aber, der sich, wie russische Zeitungen melden, seit Neuem auch ein Theil der Reichsrathsmittglieder prinzipiell

angeschlossen, werden wir, wenngleich wir das russische Projekt, welches eine Relation von 1 : 23 im Auge hat, auch nicht gut heißen wollen, unsere stetige und ungetheilte Aufmerksamkeit zuwenden.

Kleinere Mittheilungen.

Kaninchen-Ausstellung in Halle a. S. Am 22. und 23. November hatte der Kaninchenzüchter-Verein Halle und Umgegend im Hotel zum „Goldenen Hirsch“ eine Kaninchen-Ausstellung veranstaltet. Die Ausstellung war für ein so junges Unternehmen verhältnismäßig reich besetzt. 9 Aussteller hatten sich mit 90 Loosen zum Wettkampf eingefunden. Die großen graubraunen belgischen Riesenkaninchen waren am zahlreichsten vertreten. Sie nahmen mit 42 Loosen fast die Hälfte aller ausgestellten Thiere ein. Hier setzte Herr Franz Rudolph-Halle; er erhielt einen Ehrenpreis und einen zweiten Preis; Herr Herm. Simon-Halle holte sich einen ersten und einen zweiten, Herr Rothhaupt-Hohenturm einen ersten und einen dritten Preis. Für die vielen Thiere standen außer dem Ehrenpreis 12 Preise zur Verfügung. Diese Klasse scheint bei den Züchtern am meisten beliebt zu sein; die mächtig entwickelten Thiere werden auch einen großen Braten zu liefern im Stande sein.

Unter den bunten englischen Widder erhielt Herr F. Rudolph-Halle ebenfalls den Ehrenpreis; Herr Fr. Müller-Giebichenstein erzielte einen ersten, Herr Karl Voigt-Halle einen ersten, zwei zweiten und einen dritten, sowie den Ehrenpreis für die beste Gesamtleistung.

Die französischen Widder, welche nur in 6 Loosen vertreten waren, erhielten keinen Preis.

Unter den weißen Angoralinchen holte sich ein 6 Monate alter, mächtig entwickelter Rammler des Herrn F. Rudolph-Halle den ersten und dessen 7 Monate alte Hähne den zweiten Preis.

Die zierlichen weißen Russen mit ihren kleinen aufrecht stehenden schwarzen Köpfeln waren durch 4 Loose vertreten. Herrn Karl Gehardt-Giebichenstein fiel ein zweiter Preis zu.

Unter den Schlachtkaninchen verschiedener Rassen errang Herr Fr. Knap-Giebichenstein den Ehrenpreis für das beste Schlachtkaninchen.

Der Verein hat durch seine Ausstellung gezeigt, daß es sein ernstliches Streben ist, fördernd auf die Ausbreitung der Kaninchenzucht einzuwirken. Es ist dies nur anzuerkennen. Das Kaninchenfleisch ist ein gutes billiges Nahrungsmittel; dies wird nur noch viel zu wenig anerkannt.

Vächtisch. Die Schule des Landwirths. Methodischer Leitfaden für den Unterricht an landwirthschaftlichen Lehranstalten, sowie zur Selbstbelehrung, bearbeitet von Dr. Victor Funk, Landwirthschafts-Schuldirektor. Leipzig, Verlag von Hugo Voigt 1896.

Wohl selten hat ein landwirthschaftliches Lehrbuch sofort nach seinem Erscheinen eine so freundliche Aufnahme und Anerkennung in den betheiligten Kreisen der Landwirthschaftslehrer und praktischen Landwirthe gefunden, wie das vorliegende. Aus allen über dasselbe erschienenen Rezensionen geht hervor, daß es einem längst empfundenen Bedürfnisse abzuhelfen im Stande ist. Verfasser, durch eine langjährige Lehrerfahrung im landwirthschaftlichen Unterricht jeder Art und in dem landwirthschaftlichen Vereinsleben befähigt, hat sich die Aufgabe gestellt, auf Grund der einschlägigen Lehren aus der Naturwissenschaft und der Wirthschaftslehre, in kurzer, gedrängter Darstellung und einfacher, leicht verständlicher Redeweise ein Buch zu schaffen, das sowohl dem Lehrer an einer landwirthschaftlichen Schule als auch dem praktischen Landwirth werthvolle Dienste zu leisten vermag. Die Kritik hat anerkannt, daß diese Aufgabe von dem Verfasser in ausgezeichnetster Weise gelöst worden ist und wurde das Buch demgemäß mit Genehmigung mehrerer landwirthschaftlicher Ministerien sofort in einer größeren Anzahl von Schulen eingeführt. Seine äukere Ausstattung, der geschmackvolle Einband macht es auch als Gabe für den Weihnachtstisch geeignet und den Herren Landwirthen kann nur empfohlen werden, das Buch ihren sich der Landwirtschaft widmenden Söhnen oder den in ihrer Wirthschaft beschäftigten Bedienten, Knechten u. zu Weihnachten zu schenken, die ihnen dafür reichen Dank sollen werden. Der Preis für das elegant gebundene Exemplar beträgt nur 4 M.

Zur Strohsfütterung. Viele Wirthschaften müssen mit dem Stroh als dem wichtigsten Rauhfuttermittel rechnen, indem Wiesen und Futtererträge in genigendem Umfange ihnen nicht zur Verfügung stehen. Man sollte aber nie vergessen, daß das Stroh allerdings reichliche Mengen von stickstoffreichen Nährstoffen liefert, daß aber der Gehalt an Protein in demselben ein verhältnismäßig recht geringer ist; demgemäß sind auch die Futterrationen zusammensustellen. Ein bei der Fütterung sehr häufig begangener Fehler ist aber, daß gerade diese Rücksicht nicht genügend Beachtung findet. Außerdem sollte man sich davor hüten, verdorbenes Stroh den Thieren vorzuliegen. Eine besondere Beachtung aber verdient in der gegenwärtigen Zeit auch der Rath, bei dem Verfüttern von frischem Stroh eine gewisse Vorsicht gelten zu lassen. Dasselbe wird von den Thieren meist viel gieriger angenommen, wie altes Stroh, obwohl es eigentlich bedeutend schwerer faulbar ist. Das raschere Vergehen und das schlechtere Zermalmen des

Strohes aber verursachen häufig Blähungen, besonders wenn frisches Stroh in Gestalt von Häcksel mit Mehl- oder Schrotbrot gemengt wird. Manches Thier ist an den Folgen davon schon zu Grunde gegangen, weshalb die Warnung berechtigt erscheint. (D. B.-Ztg.)

Neffelausschlag der Schweine. Diese Krankheit giebt dem Nichtkenner häufig Veranlassung, an Rothlauf zu denken, weil sich hierbei ähnliche rothe Flecke auf der Haut zeigen, wie bei dem Rothlauf. Ist ein Schwein davon befallen, so bemerkt man bei dem Befühlen der rothen Flecke heulenartige Anschwellungen unter der Haut, die sogenannten Neffelbeulen. Diese treten anfangs nur vereinzelt und vorzugsweise auf dem Rücken und dem oberen Halstheile auf, während bei dem Rothlauf die Rötzung mehr die unteren Theile des Bauches, der Brust und des Halses befällt und auch eine viel stärkere blaurothe Färbung hat. Der Neffelausschlag ist ein ganz ungefährliches Leiden der Schweine und eine Behandlung daher selten nöthig. Hauptsache ist jedoch, daß man ihn nicht mit Rothlauf verwechselt und als solchen behandelt. Bei dem Beginne der Krankheit zeigt sich stets ein heftiges Fieber, weshalb man ihr auch den Namen Neffelieber gegeben hat. Die Folge ist, wie ja bei jedem Fieber, erhöhter Durst, den man stillen muß. Tritt Verstopfung ein, so beseitigt man diese durch Verabreichung saurer Milch oder Buttermilch. In den meisten Fällen verschwindet die Krankheit schon nach 2 Tagen, ohne nachtheilige Folgen zu hinterlassen. (Allg. Ztg. f. Ld. u. Forstw.)

Ueber den Nutzen der Selbsttränken theilt Herr Bezirksthierarzt Wilhelm zu Rochitz mit, daß die Selbsttränken in den Rinderställen immer mehr zur Einführung gelangen, nicht allein in Neubauten, sondern auch, mit mehr erheblichen Kosten verknüpft, in alten Stallungen. Die Thiere lernen das Öffnen der Saufbecken innerhalb eines Tages. Aus dem fortwährenden Zufallen der eisernen Deckel, die die Becken absperrten, ist zu schließen, daß bei den Rindern ein außerordentlich großes Bedürfnis zur öfteren Wasseraufnahme vorliegt. Schaffsichtige Landwirthe beurtheilen die durch die Selbsttränken aufgenommenen Wassermengen auf das Doppelte der sonst gereichten. Die Selbsttränken sind besonders dort geboten, wo häufige Kontrollen unmöglich sind und wo die Zuverlässigkeit des Dienstpersonals keine genügende ist. Das Vieh zeigt in solchen Ställen ein gutes Aussehen, es ist wesentlich besser genährt, die Milchsekretion ist bei gleichem Futter um ein nicht geringes gesteigert.

Preise für Schlachtwich nach Lebendgewicht in Halle a. S. In der Zeit vom 10. bis 16. Dez. 1896 einschließlich
a) von Fleischern den Landwirthen bezahlte resp. von Händlern erzielte Preise:

	Qualität	Alter	Gewicht Pfd.	Erzielte Preise per Centner RM.
Rübe	1.	8	jährlg	170
	1b.	7-9	"	1295-1590
	1-2.	8	"	1240
Bullen	1-2.	3	"	1650
	1-2.	2	"	1050
Schweine				240
				409
				300-350
				262
				275
			218	38

Direkte Händlerpreise nach Schlachtwicht:

Schweine			300	56
			302	55
			275	54
Sauen			220	53

b) von den Mitgliedern des Landwirthschaftlichen Bauern-Vereins des Saalkreises erzielte Preise (bei sofortiger und bereits erfolgter Abnahme):

Rübe	1b.	7	jährlg	1290	31
	1-2.	8	"	1040	30
	2.	6 1/2	"	1075	27
Bullen	1b.	2 1/2	"	1280	33
	1.	6	"	1760	35
Schweine				280-300	43
				265	42
				250-300	41
			275	40	